

„In natali Domini“

Deutsche und spanische Weihnachtsmusik des 16. Jahrhunderts

Leonhard Schröter: Motetten aus „Hymni Sacri“, 1587 und „Newe Weinachtliedlein“, 1581 (Gesamtauführung)

Villancicos aus dem „Cancionero del Duque de Calabria“, 1556 sowie von Francisco Guerrero (1589)

Leonhard Schröter, aus Torgau gebürtig, wirkte von 1576 bis 1595 als Kantor an der Altstädter Lateinschule zu Magdeburg, ein zu seiner Zeit hochangesehenes Amt mit einer bedeutenden Tradition lutherischer Kirchenmusik: seine Vorgänger waren die Kantoren der ersten nachreformatorischen Generation Martin Agricola und Gallus Dressler.

Schröter hat ein umfangreiches Werk ausschließlich geistlicher Musik hinterlassen: Lateinische Motetten, deutsche Psalmvertonungen im Stil der venezianischen Mehrchörigkeit und zahlreiche Kantionalsätze auf protestantische Kirchenlieder. Unter ihnen sind die wenigen Sätze, die in unserer Zeit bekannt geworden sind und in verschiedenen Chorbuch-Ausgaben veröffentlicht wurden, wie u.a. das fünfstimmige *Lobt Gott ihr Christen allzugleich*. Es entstammt der 1581 in Helmstedt gedruckten Sammlung „Newe Weinachtliedlein“. Schröter gibt hier in vier- bis achtmässigen Sätzen die wichtigsten Weihnachtslieder seiner Zeit heraus, die - z.T. aus den alten mittelalterlichen Hymnen entstanden - von zeitloser Schönheit und auch heutzutage noch bekannt und beliebt sind, wie *In dulci jubilo*, *Ein Kind geboren zu Bethlehem*, *Allein Gott in der Höh*, *Freut Euch ihr lieben Christen* und andere. Schröter schöpft hierbei alle zu seiner Zeit zu Gebote stehenden satztechnischen Möglichkeiten aus: vom geringstimmigen Satz, teils mit in gleicher Lage (*ad aequales*) konzertierenden Stimmen mit ihrem zarten, innig betrachtenden Charakter bis hin zu doppelchörig-klangprächtigen, das Weihnachtsgeschehen überschwänglich preisenden Kompositionen.

All diesen Sätzen ist jedoch eines gemeinsam: Schröter gelingt es mit den sparsamen Mitteln des Liedsatzes, das Faszinosum und Mysterium des Weihnachtswunders auf berührend persönliche Weise in Klang auszudrücken.

In eine völlig andere, ganz eigene (Klang-)Welt begeben wir uns mit den spanischen Weihnachtsvillancicos Francisco Guerreros und der anonymen Meister aus dem „Cancionero del Duque de Calabria“, in Venedig gedruckt unter dem Titel „Villancicos de diversos Autores“. Villancicos sind zumeist vierstimmige Sätze auf Melodien, die ihre Wurzeln in den Weisen des spanischen Landvolkes haben (*villancico*, dim. von *villano*, Bauer). Dessen gläubige Verehrung und zärtliche Anbetung des Kindes in der Krippe drückt sich in diesen Villancicos auf vielfältigste Weise aus: das Spektrum reicht von sanften Wiegenliedern bis zu südländisch-temperamentvollen Freudentänzen. Dem unbändigen rhythmischen Schwung dieser Lieder wird durch die Hinzunahme von historischen Schlaginstrumenten Rechnung getragen.

(8 Sänger, 4 Gamben, Laute, Orgel)

Konzertprogramme